

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung.

Die Ergebnisse der Anfielungskommission.

Die „Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 26. April 1886 betreffend die Beförderung deutscher Anfielungen in den Provinzen Westpreußen und Posen für das Jahr 1899“...

Dem gegenüber brachten 23 „relativ betriebsfähige“ Betriebe länger als zwei Jahre im gewöhnlichen Betriebe befindliche Güter mit einem landwirtschaftlichen genutzten Areal von 15.212 Hektar einen Ueberschuß von 205.434,66 Mark...

Während im Jahre 1895/96 die „in Befriedelung begriffenen 40 Güter“ noch einen Aufschuß von 156.692,93 Mark erforderten, laut derselbe 1896/97 für 55 Güter auf 120.144 Mark...

Nehmen wir hierzu noch die Thatsache, daß im Berichtsjahr sämtliche Anfielungen feststanden, und daß die fiskalischen Verhältnisse von den Anfielern noch glatter als im Vorjahre eingingen...

Sehr auffällig ist die Thatsache, daß der Verkauf polnischer Güter immer mehr zurückgeht, so daß ein Hauptzweck des Gesetzes vom 26. April 1886 immer weniger erreicht wird...

Es sind demnach 1899 von der Anfielungskommission nur 2567 Hektar aus polnischer Hand erworben worden. Die Angabe, wie viel Hektar aus deutschen Händen in polnische übergegangen sind, fehlt leider.

Von Herrn Theodor Berner erhalten wir folgende Bemerkung: „Es ist nicht richtig, daß unangefällte Vorgänge auf dem“

Schriftstellerkongreß zu Stockholm ein eigenhändiges Licht auf meine Person werfen.“

Die „Königliche Zeitung“ hatte freizeigend öffentlich diese Behauptung gegen Berner aufgestellt. Berner hat vor Gericht erklärt, daß er nicht gerichtlich gegen die „Königliche Zeitung“ vorgehen konnte...

Der Thatsbestand im Falle Neisser.

Die einzig berechtigte Auffassung in Sachen des physiologischen Tierversuchs und der Heilwirkung der aus ihm gewonnenen Ergebnisse, auf die praktische Medizin hat Herr Virchow in seiner meisterschaftlichen Rede am letzten Dienstag vor aller Welt hingeworfen.

Es ist unmaßstäblich, daß Professor Neisser festzuhalten den von ihm schon längst nicht mehr getragenen Standpunkt hat. Ein solches Beharren wäre wissenschaftlich falsch und unangebracht, weil ein Serum, das wirklich Syphilisbakterien enthielt, eine festgesetzte Erkrankung an ausbrechendem Syphilis hervorgerufen müßte...

\* Eine sehr seltene beherrschende Nachricht über eine Wandlung des Centrums bringt ein italienisches literarisches Blatt, die ihm aus Köln zugeht. Unter dem Namen des „Korrespondent“ sendet uns darüber folgendes Privattelegramm:

Der in Mailand erscheinende „Sferatore Cattolico“, das Hauptorgan der intendanten Partei des Nationalen, veröffentlicht einen Brief aus Köln, der in mancher Hinsicht interessant ist. Der Korrespondent legt dar, weshalb die Centrumpolitik immer nationaler werde.

Die Volkshölle hört sich wohl, allein mir fehlt der Glaube! Man darf wirklich auf die Gründe gespannt sein, aus denen ein derartiges „National-Werden“ des Centrums zu folgen sei. Was mögen die Jesuiten unter einem „nationalen“ Centrum verstehen? Eine „nationale“ lex Heinze im Sinne der Herren Noeren und Gieseler wäre freilich ein Danaergeschenk, für das man sich bedanken müßte.

\* Polnische Oberherzogtümer. Zu den bemerkenswertesten Leistungen der nationalpolitischen Partei in Oesterreich gehört die mit allen Mitteln einer kunstvollen Verstellung seit einigen Jahren betriebene Umwandlung der noch ganz rumänisch gemeinen Bukowina in ein ruthenisches Land.

Es ist unmaßstäblich, daß Professor Neisser festzuhalten den von ihm schon längst nicht mehr getragenen Standpunkt hat. Ein solches Beharren wäre wissenschaftlich falsch und unangebracht, weil ein Serum, das wirklich Syphilisbakterien enthielt, eine festgesetzte Erkrankung an ausbrechendem Syphilis hervorgerufen müßte...

\* Die Vereinigung von Handelskammern des österreichisch-ungarischen Industriebezirks hielt am 28. Februar in Effen eine Sitzung ab, in welcher unter anderem

Der verbesserte Sophokles.

Ein ziemlich offener Brief.

Von Fritz Mauthner.

Lieber Demburg! Ich habe jüngst Ihren Aufsatz „Der Gott der Griechen“ mit dem gewöhnlichen Vergnügen gelesen, trotzdem ich an einer Stelle verwundert innehalten mußte. Da ist man Freund und Nachbar in der Zeitung und im Gemeinwohl, da lernt man sich durch Ausprüche über Gott und die Welt, durch gemeinbar unglückliche Rufe zur Musik und zu den Dingen näher kennen, und nachher ist noch ein solches Mißverständnis möglich. Sie trauen mir, ich hätte unter dem „Menschlichen“, das ich im König Odipus vermisste, die alte schale „poetische Gerechtigkeit“ verstanden...

gestritten, auf Ihre lebenswichtige Rederei öffentlich zu antworten und dabei den Finger auf den Hauptpunkt zu legen. Was uns trennt, das ist eine Glaubensfrage. Sie glauben an die absolute, ich möchte fast sagen, mathematische Wahrheitlichkeit und Unfehlbarkeit der griechischen Dichtung. Ihre weite Bildung schützt Sie vor den literarischen Kampfen der Gegenwart...

wieder andrängen, trotzdem nur ein gründliches philologisches und kulturhistorisches Wissen sie recht verstehen kann, trotzdem sie uns nichts mehr zu sagen haben, trotzdem wir die meisten ihrer Gefühle nicht mehr fühlen, die meisten ihrer Gedanken nicht mehr denken können. Ihre Sprache ist für uns eine tote Sprache geworden, seitdem ihre Symbole uns tote Symbole sind; ich nenne es einen verbesserten Sophokles, wenn ein Dichter den Klang des Altertums dadurch in unsere Welt herüberbringt, daß er neu belebt, was tot ist an den Dichtern von Hellas und Rom. Erinnern Sie sich freundlich, daß das doch oft geschehen ist, als die allein seligmachende Kirche der Philologen zugestehen geneigt ist; wobei ich allerdings im die Erlaubnis bitte, Sophokles als Vertreter der gesammten Antike aufzufassen zu dürfen.